

Ein Föhnmorgen

As stoht uf om Bearg-Mahd a Holzöpfol-Bomm,
dött stoh ne und luog a-n-am Moargo rings omm.
A'st ulustig¹⁾, naßkalt, und zittawis fallt
do Schnee vo-n-ar Tanno . . . jo 's Weattor ist halt
ganz andorst as sus denn — und d' Bearg siond sa noh,
do Feorst und do Stoufo stond braits voar uom do.
Schreg hearwearts schint d' Sunno in Alpa uf d' Häng,
jeds Wildbächle sieht ma, di Weagle und Gäng,
Und 's Sunnolocht dunkt uon sa trogo-n-und hähl²⁾,
eb d' Fröüd und do Muot iohm zum Hearschino fähl. —
Und wi-n-e denn 's Rhital im Milkneabol suoch,
so litt as gad do, wi a frischböglats Tuoch.
Do See ist wi Tinto, sa blauschwarz und tuf,
sa uhuomle rüobig³⁾, eb 's Land dionn vorschluf.
Do Schnee schint uf d' Witte meh blau as wi wiß,
sa pflonschig⁴⁾ und schwär eb ar d' Nest abe riß.
In Wälde stond Tanna wi schwarzloadte Lütt⁵⁾,
wo eanst mit ar Lich gond vo noh und vo witt.
Vom Büntnarland ommar⁶⁾, do bloßt as und tribt
die Pfüond-Wölkle hearwearts — . . . das Weattor as blibt.
Wie prässat ist d' Luft dromm, sa härb und sa schwär,
eb d' Wealt und'rar mächtige Glasgloggo wär.
As singt ou ko Vogol — das druckt uom uf 's Gmüot;
im Wald a paar Rabbo, däs't⁷⁾ alls was ma sieht.
So öd und so still, wi a-n-usgloufne Uhr⁸⁾,
eb d' Wassor-Löüf standid⁹⁾, gad so ist d' Natur . . .
grad eb se müöß warta, scho ebig lang wart
uf eabbas, was omschlecht¹⁰⁾ und weaxlat a-n-Art.
A Luftzug, a frische, dear stoßt it vom Fleack,
dear bloßt it und feagtit di Blost-Luft¹¹⁾ aweack.